



St. Nikolausstift
Caritas Pflege GmbH

Winter 2022

Das Blättchen



Schöne Winterzeit in der Caritas Tagespflege:

Stimmungsvolle Tischdekorationen oder wie hier geschmückte Fenster erfreuen die Gäste in Aschendorf (Foto), Papenburg und Rhede. Gemütliche Klönrunden, Bastelaktionen, unterschiedliche Spiele und Mobilisierungsübungen mit individuellen Ruhephasen sorgen für einen abwechslungsreichen Tagesablauf. Da bekanntlich gutes Essen Leib und Seele zusammenhält, gilt auch hier Vielfalt und Ausgewogenheit. Wir freuen uns auch auf Sie! **Tel. 04961/ 6640880**



Liebe Leserinnen und Leser des Blättkens,

was war gut im zurückliegenden Jahr und was können wir im nächsten Jahr besser machen? Der Jahreswechsel ist immer eine gute Gelegenheit, einen Moment inne zu halten.

Die Lockerungen der Beschränkungen, die aufgrund der Pandemie erforderlich waren, taten uns sicherlich gut. Covid-19 ist nicht mehr ganz so bestimmend, wie in den vergangenen zwei Jahren. Dennoch setzen wir weiterhin auf ein umfassendes Hygienekonzept, das uns in der Vergangenheit half, schwere Verläufe zu vermeiden. Aktuell haben wir dennoch - wie in anderen Bereichen der Wirtschaft auch - mit anderen krankheitsbedingten Personalausfällen zu kämpfen. Umso dankbarer sind wir unseren Kolleginnen und Kollegen, die spontan einspringen, damit die Versorgung aller Patientinnen und Patienten gewährleistet werden kann.



Aber wir möchten auch einen Ausblick geben auf das, was uns im kommenden Jahr beschäftigen wird. Dazu zählt die Personalgewinnung. Hier werden wir sicher auch neue Pfade beschreiten und noch bunter werden, beispielsweise durch die Gewinnung von geflüchteten Menschen oder die Rekrutierung und Ausbildung von neuen Kolleginnen und Kollegen aus Vietnam. Aber wir halten natürlich auch an unserer bisherigen Strategie fest, in den eigenen Reihen motivierte Mitarbeitende aus- und weiterzubilden.

Dazu aber mehr im kommenden Jahr.

Wir wünschen Ihnen nun ein besinnliches Weihnachtsfest und glückliches 2023

Ihre



Stefanie Freimuth-Hunfeld
Geschäftsführerin



Marita Frerichs
Geschäftsführerin

Impressum

Das Blättken, **Ausgabe Winter 2022**, Stand 06. Dezember 2022

Herausgeber: St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH,

Hauptkanal rechts 78 - 80, 26871 Papenburg, Tel. 04961/66 40 880,

Internetauftritt: www.nikolausstift-caritas-gmbh.de

Vertreten durch die GF Stefanie Freimuth-Hunfeld und Marita Frerichs

Redaktionsleitung: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321



Ausbildungsstart bei der Caritas:

Jessica Chrzanowski kommt ihrem Traumberuf näher

Papenburg/Rhede. Warum hat sich Jessica Chrzanowski für eine Ausbildung als Pflegefachkraft entschieden? Die 21-jährige startete im Oktober 2022 ihre Ausbildung bei der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH. Sie möchte im stationären Bereich vom Rheder St. Nikolausstift arbeiten.

Mit ihr sind an der Papenburger Berufsfachschule Pflege am 1. Oktober 2022 gleich drei neue Kurse (75 Schülerinnen und Schüler) mit der generalistischen Pflegeausbildung gestartet. Innerhalb von drei Jahren wird sie nun zur Pflegefachkraft ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt einerseits in der Akademie durch theoretische Einheiten, als auch in stationären Altenpflegeeinrichtungen sowie in ambulanten Pflegediensten und in Krankenhäusern. Dafür hat die Pflegeakademie einen Ausbildungsverbund gegründet, dem 20 Mitglieder, wie beispielsweise die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH angehören. Ihr Ziel, in der Pflege beruflich tätig zu werden, hat Chrzanowski in

den vergangenen Jahren sehr konsequent verfolgt. Um die Aufnahmevoraussetzungen an der Pflegeakademie Papenburg zu erfüllen, absolvierte sie zunächst eine zweijährige Ausbildung zur Pflegeassistentin.

Mit dem ersten Berufsabschluss in der Tasche bewarb sie sich dann bei der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH. Innerhalb kürzester Zeit folgte die Zusage durch die Einrichtung. Vorab hatte sie das Haus in einem Praktikum kennengelernt. „Die Aufnahme war sehr herzlich. Das Miteinander im Team finde ich sehr gut“, sagt sie. Die Weichen für diesen Schritt stellte sie im Grunde genommen schon in der Schule: „Biologie

hat mich immer schon interessiert und dort besonders die Anatomie“, sagt sie. Bereits als Kind habe sie gemeinsam mit ihrer Großmutter ihre Urgroßmutter gepflegt und half beim Waschen oder unterstützte bei den Mahlzeiten. Gleichwohl habe sie Respekt vor der Ausbildung.

„Ich war zu Beginn der Ausbildung schon etwas aufgeregt, aber habe mir dann gesagt, dass es viele andere vor mir auch schon bis zum Examen geschafft haben“ so die Pflegeschülerin.

Außerdem könne sie jederzeit in ihrem Kollegenkreis Fragen stellen, die immer gerne beantwortet würden. Zum Ausbildungserfolg tragen jedoch besonders die Praxisanleiterinnen bei, die während des gesamten Zeitraums die Ausbildung entsprechend der Vorgaben begleiten und ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nach ihrem ersten theoretischen Block folgt im Dezember bis Mitte Januar endlich der erste offizielle praktische Teil ihrer Ausbildung zur Pflegefachkraft. Dabei erinnert sie sich gerne an ihre vorausgegangene Ausbildung zur Pflegeassistentin. „Man gibt etwas und

bekommt sehr viel zurück. Manchmal ist es nur ein kleines Lächeln oder eine kurze Berührung. Aber die Dankbarkeit ist spürbar“, sagt sie mit leuchtenden Augen. Dabei will sie nicht verhehlen, dass die Tätigkeiten mitunter körperlich durchaus fordernd sind. Aber sie könne nach jeder Schicht mit dem guten Gefühl

nach Hause fahren, anderen Menschen geholfen zu haben. Die Einrichtungsleiterin und Geschäftsführerin der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH Marita Frerichs bestätigt diese Erfahrung, die nach ihren Worten für viele Mitarbeitende ein Grund sei, in sozialen Berufen zu arbeiten. „Die Tätigkeit ist sinnstiftend und ein wichtiger Bestandteil ist die Beziehungsarbeit“, so Frerichs. Sehr gut sind nach ihren Worten die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Um den Bedarf in allen Bereichen zu decken, würden regelmäßig Mitarbeitende auf Fort- und Weiterbildungen aufmerksam gemacht. Natürlich spielten aber auch

die tarifliche Bezahlung nach AVR, die Zusatzversicherung für weitere Rentenansprüche im Alter durch die Kirchliche



Zusatzversorgungskasse (KZVK) sowie weitere freiwillige Leistungen wie die Teilnahme am Hansefit-Programm eine große Rolle. Die St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH bietet als Kooperationspartner der Pflegeakademie Papenburg auch im neuen Jahr 2023 wieder neue Ausbildungsplätze zur Pflegefachkraft in den Einrichtungen an.



Interessenten können sich gerne bei Fragen zur Ausbildung oder für eine Kurzbewerbung unter der Telefonnummer 04961/6640880 melden.

Oktoberfest in Rhede:

Was war da denn los?



Rhede/Papenburg. Zusammensitzen, Spaß haben, gutes Essen, tanzen und feiern. Das war beim Mitarbeiterfest im Saal Vosse-Schepers im Herbst angesagt. Spätestens bei dem Lied "In München steht ein Hofbräuhaus.." blieb keiner mehr ruhig sitzen. Auch der Ausdruck der Wertschätzung unserer Jubilare erfreute viele: Im stationären Bereich: Karin Zuborn. mit 20 Jahren, Rita Jansen. und Christa K. mit 30 Jahren. Im ambulanten Bereich: Karin F. und Insa K. mit 10 Jahren, Inge K. mit 20 Jahren und Maria R. mit 30 Jahren.

Fotos: Sandra Niemann



Nachbarschaftlicher Austausch in Rhede:

Österreichische Pflegende im St. Nikolausstift



Papenburg/Rhede. Was sind die Gemeinsamkeiten und was die Unterschiede der Rahmenbedingungen in der Pflege von Deutschland und Österreich? Das wurde während eines Besuches einer österreichischen Delegation der Caritas im St. Nikolausstift Rhede beleuchtet. Die Geschäftsführerinnen der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH Stefanie Freimuth-Hunfeld und Marita Frerichs stellten in diesem Zusammenhang ihre Einrichtung vor. Dazu gehören auch die Tagespflegen in Papenburg, Aschendorf und Rhede und den ambulanten Pflegedienst mit seinen kleinen Teams, die soweit wie möglich in ihrem lokalen Bereich eigenverantwortlich tätig sind. Dadurch wird nach Freimuth-Hunfelds Worten die Eigenverantwortlichkeit, das Teambuilding, die Bindung und Identifikation gefördert. Auch das Seniorenheim St. Nikolausstift mit den familiären Hausgemeinschaften ist eine Besonderheit. Außerdem wurde auch die Pflegeversicherung, Krankenversicherung, sowie die Finanzierung der Pflege mit den Eigenanteilen diskutiert. „Wir haben uns sehr über den Besuch und den intensiven Austausch gefreut“, so das Fazit der Geschäftsführerin Marita Frerichs. Die Herausforderungen, insbesondere der Fachkräftemangel und die Bürokratie sind nach Einschätzung aller Teilnehmenden die gleichen, nur die Systeme sind unterschiedlich. Der Besuch erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Personalreferenten Harald Langner (Diözesan-Caritasverband Osnabrück).

Süße Überraschungen für die Mitarbeitenden

Papenburg, Aschendorf, Leer, Rhede.

Die voller Magie steckende Adventszeit ist für viele Mitarbeitende mit besonderen Herausforderungen verbunden. Umso überraschter waren viele, als ihr Dienst mit einem Adventskalender versüßt wurde. Der Inhalt: Köstliche Schokokugeln. Wir sagen Danke und freuen uns mit euch.





Adventsfeier in Rhede:

Endlich wieder möglich



Rhede. Endlich wieder eine Adventsfeier für die Gäste der Tagespflege und Patienten des ambulanten Pflegedienstes St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH: Im Saal Vosse Schepers konnten nach zweijähriger, pandemiebedingter Pause viele Gäste von der Geschäftsführerin der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH Marita Frerichs begrüßt werden. Die Mitarbeitenden servierten selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee. „Warum gibt es den Weihnachtsstress?“, fragte indes Diakon Martin Hagedorn in die Runde. Manche Menschen setzten nach seinen Worten





für die Festtage auf höchste Perfektion, ohne dabei das Wesentliche im Blick zu haben, die Geburt Jesu. Aber der Diakon nahm auch die Diskussion um die „One-Love-Armbinden“ in den Fokus, die einige WM-Fußballmannschaften trugen wollten, um für Toleranz und gegen Ausgrenzung zu werben. „In was für einer Welt leben wir denn?“, fragte Hagedorn. Als Zeichen für Toleranz und Nächstenliebe gebe es bei den Christen das Zeichen des Kreuzes. Leuchtende Augen bekamen viele Gäste, als die Tanzmäuse und Tanzeulen vom Sportverein Papenburg unter der Leitung von Laura Groenefeld und Sandra Heidelberg einige Kostproben gaben. Höhepunkt des Nachmittags war natürlich der Besuch vom Nikolaus und von Knecht Ruprecht.



*Lichtergerbet im St. Nikolausstift Rhede:
Für jeden Verstorbenen
eine Kerze mit Namen entzündet*



Rhede. Es ist eine gute Tradition im St. Nikolausstift, im November mit einem Lichtergerbet den lieben Verstorbenen zu gedenken. Nach der langen Pandemie war endlich wieder eine Präsenzgedenkenveranstaltung unter der Einhaltung der aktuellen Hygienemaßnahmen möglich. Außerdem wurde das Lichtergerbet per Video aufgezeichnet. Bereits in den beiden vergangenen Jahren wurde diese Form genutzt und auf dem YouTubekanal der St. Nikolausstift Caritas Pflege GmbH eingestellt. In diesem Jahr zündeten die Mitarbeiterinnen Karin Zurborn und Ramona Voskuhl für jeden Bewohner, der seit dem letzten Lichtergerbet von uns gegangen ist, eine Kerze an. Das Besondere: Jede Kerze wurde individuell mit dem Namen der Verstorbenen oder des Verstorbenen versehen. Diakon Martin Hagedorn würdigte



mit einem Wortgottesdienst die Verstorbenen mit den Worten: Kerzen bringen Licht und Wärme, aber manchmal wie hier, auch Erinnerungen. Das Licht lässt uns manchmal in eine Art Meditation abgleiten, in der wir unseren Gedanken

freien Lauf lassen können“, so Hagedorn. Die Liebe zu den Verstorbenen ist nach seinen Worten eine Brücke zwischen den Welten. Musikalisch begleitet wurde das Lichtergerbet vom Organisten Ingo Janssen. Als Fürbit-

tensprecherin wirkte Ingrid Evers mit, während Agnes Lüssing-Hauert bereits Stunden zuvor den würdigen Rahmen vorbereitete. Der Filmbeitrag kann im Internet über unser Videoportal bei YouTube unter folgendem Link abgerufen werden:





Name	Geburtsdatum	Todestag
Engelbert Schade	05.01.1930	27.11.2021
Gerhard Simon	03.05.1938	28.11.2021
Maria Neuenstein	10.07.1927	25.12.2021
Friedrich Hager	22.11.1938	12.01.022
Margaretha Santen	19.07.1935	01.02.2022
Bernhard Mödden	16.06.1937	01.02.2022
Imkea Diekmann	09.08.1933	07.02.2022
Katharina Robin	27.01.1935	17.02.2022
Brigitte Schäfer	28.02.1936	24.02.2022
Rosemarie Rosema	18.07.1947	23.03.2022
Bernhard Specker	22.11.1935	10.04.2022
Heinrich Jossen	04.01.1926	17.04.2022





Johannes Potts	23.06.1936	06.05.2022
Waltraud Bruns	07.04.1932	03.06.2022
Susanna Stevens	27.09.1932	10.06.2022
Johann Assies	10.08.1933	19.06.2022
Mathilde Hoffmann	10.09.1922	22.06.2022
Engelberth Jansen	26.11.1949	13.07.2022
Maria Kampling	06.05.1936	15.07.2022
Nikolaus Wilken	19.02.1941	21.07.2022
Hermann Schulte	30.08.1935	25.07.2022
Bernhard Albers	03.01.1943	25.07.2022
Henrika Utech	20.10.1937	31.07.2022
Helene Thieke	17.08.1928	17.09.2022
Annemarie Zupitza	08.12.1939	27.09.2022



Bei der Pflege muss Gesellschaft solidarischer sein

Osnabrück/Meppen/Papenburg. Der Ruf nach Veränderungen in der Kirche und der Pflege hat die Arbeit in den vergangenen Jahren neben der Pandemie stark geprägt. Wir sprachen mit Marcus Drees vom Diözesan-Caritasverband Osnabrück (DiCV). Er war insgesamt 14 Jahre beim Caritasverband Emsland als Geschäftsführer und auch für den Pflegedienst Emsland-Mitte verantwortlich. Nun ist er beim DiCV Osnabrück Leiter der Fachstelle Altenhilfe und Pflege.

Herr Drees, eine der größten Herausforderungen in der Pflege ist neben der Finanzierung die Gewinnung von Fachkräften. Die sogenannten Babyboomer-Jahre werden voraussichtlich in den kommenden Jahren den Fachkräftebedarf weiter erhöhen. Wie will die Caritas künftig ausreichend Fachkräfte gewinnen?



Drees: Damit der Pflegeberuf für junge Menschen attraktiv ist, braucht es verschiedene Dinge: Eine gute Bezahlung, Wertschätzung, eine gute Ausbildung. Zusätzlich muss ein Arbeitgeber sein Personal gut fördern. Für die gute Bezahlung sorgt das Tarifsystem der Caritas. Wussten Sie, dass eine Pflegefachkraft mehr verdient als ein Mechatroniker? Dazu gibt es zum Beispiel eine betriebliche Altersvorsorge. Zudem stimmt bei uns das Betriebsklima. Begegnung auf Augenhöhe und Teilhabe an Entscheidungsprozessen führen dazu, dass sich Mitarbeitende bei uns wohl fühlen.

Trotzdem müssen wir neue Wege gehen, um Personal zu gewinnen. Im kommenden Jahr werden beispielsweise 15 Menschen aus Vietnam bei uns eine Ausbildung in der Pflege absolvieren und dann in stationären Einrichtungen wie beispielsweise in Rhede tätig werden. Auch für geflüchtete Menschen kann ein Beruf in der Pflege sehr interessant sein. Beispielhaft sind zwei syrische Kollegen.

Sie haben eine Ausbildung zur Pflegefachkraft gemacht und arbeiten seit dem Sommer 2022 beim Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte in Meppen. Die beiden werden bei den Pflegebedürftigen sehr gerne gesehen. Aber natürlich galt und gilt es hier, sprachliche Barrieren zu überwinden.

Einige Fachkräfte verzichten auf eine Bewerbung bei der Caritas, weil ihnen die kirchlichen Strukturen subjektiv zu starr sind. Zum Teil ging die rechtliche Ausgestaltung der Dienstverhältnisse doch zu weit in die private Lebensführung hinein, oder?

Drees: Dass sich die Caritas für die privaten Lebensumstände interessiert, liegt schon länger zurück. Im Bistum Osnabrück haben wir schon immer darauf ge-

schaut, dass unsere Mitarbeitenden ihre Arbeit gut machen und das Herz dabei auf dem rechten Fleck sitzt. Ob sie geschieden sind oder homosexuell, hat uns nicht interessiert. Uns ist wichtig, dass unseren Mitarbeitenden wirklich etwas an den Menschen liegt. Diese Haltung ist kürzlich von den deutschen Bischöfen bestätigt worden: Das katholische Arbeitsrecht wird zukünftig genau von dieser Haltung geprägt.

Ich weiß, dass viele unserer Kunden bewusst einen kirchlichen Pflegedienst ausgewählt haben. Das christliche Klima geben wir mit dieser Haltung nicht preis. Im Gegenteil: Wir sind fest davon überzeugt, dass jeder Mensch von Gott gewollt und geliebt ist.

Ein Thema ist die chronische Unterfinanzierung der Pflege. Wie müsste das Finanzierungsmodell der Zukunft gestaltet werden? Die Abgabenlast ist ja im Vergleich zu anderen EU-Staaten bekanntlich in Deutschland schon sehr hoch.

Aktuell ist die Finanzierung der Pflege auch für uns als Caritasverband eine Gradwanderung. Einerseits ist uns eine gute Bezahlung unserer Mitarbeiter*innen sehr wichtig. Gleichzeitig ächzen die Einrichtungen unter den hohen Energiekosten und weiteren steigenden Preisen. Wenn wir dann in der nächsten Tarifrunde über steigende Gehälter sprechen, müssen wir einen großen Spagat machen.

All dies wird in der Regel im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern verhandelt. Im Klartext: Ein Pflegedienst oder eine Pflegeeinrichtung können nur das bezahlen, was sie vorher von den Pflegekassen oder von den Bewohner*innen bzw. ihren Angehörigen bekommen. Jede Steigerung bei den

Pflegesatzverhandlungen führt also zu höheren Kosten bei den Bewohner*innen und Angehörigen. Das ist für viele Menschen eine sehr große Belastung.

Daher fordern wir als Caritasverband bereits seit langem, dass gute Pflege für alle Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen bezahlbar bleiben muss.

Wie könnte das gelingen? Indem die Pflegebeiträge gedeckelt werden und die aktuelle Pflegeversicherung umgebaut wird.

Zum 1. Januar 2022 ist eine Pflegereform in Kraft getreten, die die Eigenanteile in der stationären Pflege etwas reduziert. Das gelingt, indem die Pflegebedürftigen einen Zuschuss für die Pflegekosten erhalten. Die Höhe des Zuschuss' hängt vom Pflegegrad ab und steigt mit jedem Jahr.

Der Caritas gehen diese Schritte aber nicht weit genug. Die stufenweise Entlastung beginnt erst nach Ende des ersten Jahres in der stationären Altenhilfe. Diese Zeit ist aus Sicht der Caritas zu lang. Grundsätzlich muss die Pflegeversicherung also weiterentwickelt werden, um die Finanzierung der pflegerischen Leistungen sicherzustellen.

Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, das Solidarprinzip muss hier greifen. Die Caritas schlägt dafür eine einheitliche Versicherung für die gesamte Bevölkerung vor. Die Prämie sollte unabhängig vom eigenen Risiko, krank oder pflegebedürftig zu werden, bemessen sein. Zur Bemessung der Beiträge sollten alle Einkommensarten herangezogen werden, nicht nur das Erwerbseinkommen. Zudem sollte die Beitragsbemessungsgrenze angehoben werden.

Rate mal im Winter

Auch die kalte Jahreszeit hat durchaus ihren Reiz. Die langen Winterabende lassen die Menschen näher zusammenrücken. Es wird gespielt, gebastelt und natürlich gerätselt. Vielfach macht sich auch die Vorfreude auf das Weihnachtsfest breit und die Neugierde auf das neue Jahr.



Schnee

Kranz

Eis

Glatt

Kerzen

Geschenke

Bescherung

Decke

Wetter

Advent

Danken

Freuen

Punsch

Christmette



Hoch hinaus

Was macht eine Wolke mit Juckreiz?
Sie fliegt zum Wolkenkratzer.

Grüner Daumen

Ich habe mit meiner Pflanze abgemacht, sie nur einmal
im Monat zu gießen.
Sie ist darauf eingegangen.



Standesamt

Wie soll ihr Sohn denn heißen?
Tulpen-Helmut.
Das geht nicht.
Wieso?
Die Nachbarstochter heißt doch auch Rose-Marie.

Schneemann

Wie nennt man einen alten
Schneemann?

Pfütze.



Leberwurst

Sitzen zwei Leberwürste auf einem Baum.
Schubst die eine die andere runter.
Welche war es?
Die Grobe.

Quelle: <https://www.aberwitzig.com> (Witze),
Fotos: Jürgen Eden (Privatarchiv)



Sanitätshaus
Orthopädietechnik

Kramer



Mobilitätshilfen
Rehabilitationstechnik

Lancas

Unternehmensgruppe

Orthopädie- und Rehabilitationstechnik Sanitätsfachgeschäft



Unser Ziel

Der Verbund von zwei etablierten Unternehmen mit unterschiedlichen Kernkompetenzen um dem Kunden ein Höchstmaß an Qualität zu liefern.



Zentrallager

Mit unserem Zentrallager von 1800 Quadratmetern bieten wir Ihnen zielorientierte Versorgungen in kürzester Zeit.



Als Team

Gemeinsam bieten wir Ihnen ein hochwertiges Leistungsangebot in allen Bereichen des Sanitätshauses, der Orthopädie- und der Rehabilitationstechnik an.



Ausstellung Rehattechnik

Genauso profitieren Sie ab sofort von unseren kundenfreundlichen Ausstellungsräumen und ausreichend Raum für Erprobungen. Egal ob Outdoor oder auf unserer über 800 Quadratmeter Ausstellungs- und Erprobungsfläche.



Kompetenz

Hilfsmittel für die häusliche Krankenpflege, sowie Beratung für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen gehören ebenfalls zu unserem Leistungspektrum.



Rehawerkstatt

Unsere modernste Rehawerkstatt bietet außerdem auf über 400 Quadratmetern von der einfachen Instandsetzung bis hin zum individuellen Sonderbau einen rundum Service, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Wir beraten Sie gerne!

Sanitätsfachgeschäft
und Orthopädietechnik
Gasthauskanal 2

Rehattechnik
Siemensstraße 1+3



04961-89060 0



04961-89060 60

